

Sehen, wie das Selbst im Inneren leuchtet

1. April 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

was bedeutet es, zu *sehen*? Wir sehen natürlich mit unseren Augen, damit wir Unzähliges im Alltag erledigen können wie zum Beispiel, durch unsere Welt zu Steuern, zu lesen und zu schreiben, die Körpersprache anderer zu verstehen, beim Autofahren die Spur zu halten und so weiter. Aber wieviel *sehen* wir wirklich? Ich stelle mir diese Frage, nachdem ich gestern Mittag beim Aufschauen aus einem Buch verblüfft war – ich hatte aufgeblickt und einen am weiten blauen Himmel erstrahlenden Halbmond erblickt. Das Aussehen des Mondes war ziemlich eindrucksvoll – die helleren Bereiche waren vom gleichen herrlichen Blau wie der Himmel, die dunkleren Bereiche gaben die für den nächtlichen Mond üblichen Grautöne wieder. Die Wirkung war sowohl zart als auch dramatisch – ein halb blauer, halb unsichtbarer Mond zeigte mitten am Nachmittag sein verschmitztes Gesicht.

Wie lange hatte ich bereits dagesessen und den Mond gar nicht gesehen, wo er doch so präsent und großartig war? Ganz hingerissen von der Schönheit dieses Schauspiels saß ich da und betrachtete es eine Weile. Ich ging ganz auf im Erleben dieses realen und dennoch traumähnlichen Bildes und dem Gefühl des Staunens, das es in mir hervorgerufen hatte.

Als ich über diesen Augenblick nachsann, erinnerte es mich an Gurumayis Botschaft für dieses Jahr. Ich verstand, dass ebenso wie der Mond und die Sterne eine immer vorhandene Quelle des Staunens sind, wenn wir ihnen unsere Aufmerksamkeit zuwenden, so leuchtet auch das Selbst immer in mir und schenkt mir die Erfahrung von Freude und Frieden. Aber wie oft richte ich wirklich meinen inneren Blick auf das Selbst und genieße seine vielen göttlichen Eigenschaften? Das führte mich zu einer weiteren Kontemplation: Wie kann ich mich daran erinnern, meinen inneren Himmel häufiger zu erkunden und mein Gewahrsein in Freude oder Frieden oder dem Gefühl des völligen Wohlergehens aufgehen zu lassen?

Die Herausforderungen, die auf die eine oder andere Weise das Leben von uns allen berühren, machen es erforderlich, dass wir erfinderisch und zielgerichtet dabei werden, uns spirituell weiter zu entwickeln. Gerade jetzt ist das räumliche Zusammenkommen zum *satsang* keine Wahlmöglichkeit. Zum Glück gibt es auf der Siddha Yoga Path Website viele Hilfsmittel, die uns auf kreative Weise die Gelegenheit bieten, *satsang* zu haben. Zum Beispiel befassen sich Siddha Yogis, die sonst regelmäßig im Siddha Yoga Ashram in Oakland singen und meditieren, nun mit ihren Übungen zuhause. Sie rezitieren die *Shri Guru Gita* um acht Uhr am Sonntagmorgen mit der

Aufnahme der *Shri Guru Gita* auf der Website und meditieren morgens, mittags und abends zu den Meditationszeiten des Ashrams. Sie befolgen den Tagesablauf des Ashrams – und halten Abstand voneinander. Ich selbst erlebe, dass ich immer im *satsang* bin, wenn ich mich in die vielen anregenden Erfahrungsberichte, Bilder und Fotos vertiefe, die es jeden Tag auf der Website gibt.

Ich möchte euch sehr dazu anregen, euch eure eigene Art von *satsang* zu schaffen, indem ihr die Fülle der auf der Siddha Yoga Path Website vorhandenen Mittel erkundet. Auf diese Weise könnt ihr üben, euer Gewahrsein zur Erfahrung des Selbst zu lenken und diese Zeit großer Probleme in eine Zeit spirituellen Wachstums zu verwandeln. Wir haben ja das große Glück, in dieser Zeit eine solche Fülle an Unterstützung erleben zu können!

Vor allem können wir uns immer wieder in die *Wundervolle Überraschung 2020* vertiefen, wenn wir uns für eins der ‚Pakete zur mehrfachen Teilnahme‘ angemeldet haben. (Wenn ihr Italienisch, Französisch, Deutsch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch oder Spanisch spricht, dann freut es euch bestimmt, dass es die *Wundervolle Überraschung 2020* jetzt mit Untertiteln in diesen Sprachen gibt!) Und diejenigen von uns, die sich für ein ‚Paket zur mehrfachen Teilnahme‘ angemeldet haben, können sich mit Geist und Herz in die Aktivitäten „Setze körperlich um“, „Illustriere“ und „Mindmap“ im Arbeitsbuch zu Gurumayis Jahresbotschaft 2020 vertiefen. Zum Arbeitsbuch gehört auch der außergewöhnliche *Dialog zwischen Guru und Schülern*, in dem die bei der *Wundervollen Überraschung* von Gurumayi gestellten Fragen und die von Schülern und Schülerinnen gegebenen Antworten zusammengestellt sind. Das Arbeitsbuch ist Teil eines jeden ‚Pakets zur mehrfachen Teilnahme‘, ihr könnt euch aber auch für dieses Studienhilfsmittel separat anmelden.

In diesem Monat erscheinen auf der Website auch wieder die sehr beliebten spirituellen Geschichten und volkstümlichen Erzählungen aus der ganzen Welt als Mittel zum Erkunden und Studieren von Gurumayis Botschaft. Diese Geschichten hat Gurumayi zu diesem Zweck ausgewählt. Jede Geschichte erscheint auf zwei Arten: geschrieben und gesprochen, beides von einem Siddha Yogi.

In diesem Monat gibt es auch die dritte Einheit der Siddha Yoga Meditations-Einheiten per Audiostream. Das ist ein wahres Vergnügen! Der Titel dieser Einheit lautet „Sich den Geist zum Freund machen, dem Herzen Erleichterung verschaffen: *Sukha-sadhya*“. Das Sanskritwort *sukha-sadhya* bedeutet „wahres Glück“, und dieser Titel verweist auf die Mittel, durch die wir *sukha-sadhya* in unserer Meditationsübung erlangen können.

Ich möchte euch in diesem Monat dazu anregen, all diese und die vielen anderen Gelegenheiten auf der Siddha Yoga Path Website zu untersuchen und so Geist und Herz zum Selbst zu lenken. Werdet zu einem Erforscher der Webseite und eurer eigenen Wege hin zur Umsetzung von Gurumayis Jahresbotschaft 2020!

Im Monat April gibt es Feiertage, an denen ihr teilnehmen könnt – und noch mehr Möglichkeiten, wie ihr mittels der Website die Manifestationen des Selbst erkennen könnt.

Hanuman Jayanti – 8. April

Hanuman wird überall auf der Welt als ergebener Freund und treuer Diener Ramas verehrt. In den vielen Geschichten über Hanuman wird diese unsterbliche Affengottheit als Verkörperung der göttlichen Eigenschaften von Hingabe und Beständigkeit im Dienst für Rama dargestellt. Hanumans unerschütterliches Verlangen danach, Rama in seinem eigenen Herzen zu erkennen, kann uns anregen, uns darauf zu konzentrieren, den Herrn in uns selbst zu suchen. Hanuman Jayanti ist die fröhliche Feier seines Geburtstages, voller Rezitationen des heiligen Textes *Hanuman Chalisa* und Lesungen aus Indiens Heldenepos *Ramayana*, in dem Hanuman eine der Hauptfiguren ist. Später im Monat könnt ihr auf der Siddha Yoga Path Website auch den bezaubernden *bhajan Mangala Rama Dulare* anhören, der ein Gebet an Shri Hanuman mit der Bitte um Schutz und Segen ist.

Earth Day – 22. April

Am ‚Earth Day‘ [Tag der Erde] feiern wir die tiefgründige Schönheit und Heiligkeit unseres Planeten und ebenso das Bemühen von Millionen von Bürgern, die mit gutem Herzen und wachem Geist überall auf der Welt die Natur bewahren und schützen wollen. In diesem Jahr jährt sich der ‚Earth Day‘ zum fünfzehnten Mal. Er wird in 190 Ländern begangen – üblicherweise mit Wanderungen, Seminaren und Festen. Dieser Tag – und jeder andere Tag – ist ein guter Tag, um sich durch den Besuch der „Images of Nature“ [Bilder der Natur] auf der Siddha Yoga Path Website mit der Erde zu verbinden. Wenn ihr so mit der Schönheit der Natur in Berührung kommt, könnt ihr euer Gefühl von Staunen und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, indem ihr euren Segen zum Schutz und Wohlergehen dieses Planeten schickt.

Akshaya Tritiya – 25. April (in Indien am 26. April)

Akshaya Tritiya ist als einer der dreieinhalb heiligsten Tage des Kalenders der Hindus bekannt. Der Feiertag ist verknüpft mit Reichtum, Erfolg und Glück. Dieser Tag erinnert uns daran, die Fülle in unserem Leben und unserer Umgebung zu erkennen und zu erfahren. Das Sanskritwort *akshaya* hat viele schöne Bedeutungsnuancen wie „unvergänglich“, „nie nachlassend“ und „unbegrenzt“ und verweist auch auf „Reichtum“ im Sinn von Wohlstand, Hoffnung, Freude und Erfolg. Akshaya Tritiya wird als günstigster Tag betrachtet, um eine neue Unternehmung zu starten. Der *rasa*, das Aroma, das mit diesem Feiertag einhergeht, wird überliefert durch eine Geschichte über ewige Gnade, „Akshaya Patra“ aus dem *Mahabharata*.

Shankaracharya Jayanti – 27. April (in Indien am 28. April)

Im Indien des achten Jahrhunderts half der erleuchtete Meister und Philosoph Adi Shankaracharya, die Hauptlehren des Advaita Vedanta zu formulieren, besonders die Lehre, dass

der *Atman* – das innerste Selbst – in jedem Menschen existiert und identisch mit Gott ist. Der Weise schreibt in seinem Text *Atmabodha*:

Wenn ein Suchender die Wahrheit hört und kontempliert,
wird das Feuer des Wissens in ihm entfacht.

Dann erstrahlt er, von Unreinheit befreit, wie Gold.

Wenn wir die tiefgreifenden Schriften der großen Seher lesen, denken wir manchmal: „Über mich können sie ja nicht sprechen – ich bin ja nur ein ganz gewöhnlicher Mensch, der meditiert“. Shri Shankaracharya erinnert uns hier daran, dass er genau über *uns* spricht. Weil ihr diesen Brief lest und euch mit den Siddha Yoga Lehren und Übungen befasst, seid *ihr* „Suchende, die die Wahrheit hören und kontemplieren. In diesem Monat lade ich euch ein, immer wieder über die Wahrheit nachzusinnen – und weiter *wie Gold zu strahlen!*“

Zum Ende dieses Briefes lade ich euch ein, in diesem ganzen Monat mit dem Mond in Verbindung zu kommen – ihn *zu sehen!* – und daran zu denken, dass wir nach dem Neumond am 22. April den Monat Vaishakha haben, in den Baba Geburtstag nach dem Mondkalender fällt. Baba wurde am Vollmondtag von Vaishakha geboren, und sein lunarer Geburtstag wird in diesem Jahr am 7. Mai gefeiert.

Ihr könnt im Internet nachschauen, wann und wo der Mond an eurem Ort und in eurer Zeitzone auf- und untergeht, und herausfinden, wo ihr ihn am besten sehen könnt. Ich lade euch ein, in diesem Monat den Glanz und die tiefe Stille des Mondes zu unterschiedlichen Zeiten zu erleben. Entdeckt, wie das Betrachten des Mondes in Babas Monat euch zur Erfahrung von Gurumayis Jahresbotschaft 2020 führen kann.

In Liebe,

Paul Hawkwood

